

## WASSERSTOFF – EIN TROJANISCHES PFERD? WIE INTERESSENGRUPPEN DIE WASSERSTOFFDEBATTE IN DER EU GEPRÄGT HABEN

Von  
Clara Anzengruber

Hitzewellen, Überschwemmungen, Waldbrände, Stürme – die Häufung extremer Wetterereignisse zeigt drastisch, dass sich der Klimawandel zu einer der größten Bedrohungen des 21. Jahrhunderts entwickelt hat. Nur eine entschlossene Klimaschutzpolitik kann steigende Temperaturen aufhalten und die damit verbundenen Schäden mildern. Wasserstoff hat sich zum Schlüssel der Energiewende entwickelt. Doch welchen Einfluss hatten Interessengruppen dabei?

**Die Erzeugung und Nutzung von Energie verursacht 75% der derzeitigen EU-Treibhausgasemissionen. Wasserstoff gilt als Hoffnungsträger für ein sauberes Energiesystem.**

Ende 2019 reagierte die EU auf den Klimawandel mit der Verabschiedung des Europäischen Green Deal, der eine klimaneutrale EU bis 2050 zum Ziel hat. Da die Produktion und Nutzung von Energie 75% der derzeitigen EU-Treibhausgasemissionen verursacht, ist ein Übergang zu einem sauberen Energiesystem unabdingbar.<sup>1</sup> Wasserstoff gilt hier als Hoffnungsträger. Nicht nur EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen sieht in Wasserstoff den Schlüssel zu einer klimaneutralen Wirtschaft<sup>2</sup>, auch die International Energy Agency fordert Regierungen auf, Wasserstoff rasch in ihren Energiemix aufzunehmen.<sup>3</sup> So soll bis 2050 der Anteil von Wasserstoff im europäischen Energiemix von derzeit 2% auf 14% steigen.<sup>4</sup>

### Wasserstoff = nachhaltig?

Wasserstoff verbrennt emissionsfrei, er kann im Gegensatz zu Strom langfristig gespeichert werden und hat das Potenzial, Sektoren wie die Schwerindustrie, den Schwerlastverkehr, die Schiff- und Luftfahrt zu dekarbonisieren. Also jene Bereiche in denen eine Elektrifizierung technisch unmöglich ist. Allerdings kommt Wasserstoff in der Natur nicht isoliert, sondern nur in gebundener Form vor. Um ihn also zu nutzen, müssen die Verbindungen zunächst getrennt werden. Dies ist von großer Bedeutung, denn obwohl Wasserstoff mit erneuerbaren Ener-

gien wie Wind und Sonne mit erheblichen Energieverlusten erzeugt werden kann (sogenannter grüner Wasserstoff), wird Wasserstoff derzeit zu 96% mit fossilen Energien hergestellt (sogenannter grauer Wasserstoff).<sup>5</sup> Fängt man die bei grauem Wasserstoff entstehenden Kohlenstoffemissionen durch Carbon Capture Storage and Utilisation (CCSU)-Technologien ab, spricht man von blauem Wasserstoff. Diese Technologie ist jedoch umstritten, da sie einerseits noch nicht im kommerziellen Maßstab erprobt und produziert wird. Andererseits zeigen Studien, dass blauer Wasserstoff über die gesamte Lieferkette hinweg mehr Emissionen verursacht als die direkte Verbrennung von Erdgas.<sup>6</sup>

### Aktive Interessengruppen in der EU-Wasserstoffdebatte

Das Thema Wasserstoff bewegt und spaltet. Während die einen in Wasserstoff den Energieträger der Zukunft sehen und seine einzigartigen Eigenschaften loben, warnen andere davor, dass die fossile Energiewirtschaft Wasserstoff als Chance nutzen könnte, ihr traditionelles Geschäftsmodell fortzuführen. In diesem Zusammenhang wird auch auf mögliche Lock-in-Effekte in die weitere Nutzung von fossilem Erdgas bei grauem oder blauem Wasserstoff verwiesen. Welche Interessengruppen mischen

**Wasserstoff kann mit erneuerbarer Energie erzeugt werden, derzeit wird Wasserstoff jedoch zu 96% aus fossilen Energien hergestellt.**

**Interessengruppen bemühen sich um Einfluss in der Wasserstoffdebatte. Ihre Positionen und ihre Zugangsmöglichkeiten zur EU-Kommission unterscheiden sich erheblich.**

also in der EU-Debatte rund um Wasserstoff mit? Aus der Analyse der 279 Rückmeldungen zur öffentlichen Konsultation zur EU-Wasserstoff-Strategie lassen sich zehn Kategorien von besonders aktiven Interessengruppen unterscheiden.

Die ersten beiden Kategorien sind Energieversorger, die die Energie für die Wasserstoffherzeugung produzieren: einerseits Erzeuger fossiler Energie, also Unternehmen der Erdgasindustrie und andererseits Erzeuger erneuerbarer Energie, also Betreiber von Photovoltaik-, Wind-, Wasserkraft- und Biomasseanlagen. Die dritte Kategorie sind Anbieter von Wasserstofftechnologien. Gasnetzbetreiber bilden die nächsten beiden Kategorien, nämlich jene, die für die Verteilung von Energie an Privathaushalte (DSOs) zuständig sind und jene, die für die grenzüberschreitende Übertragung (TSOs) zuständig sind. Die Hauptendverbraucher von Wasserstoff bilden drei weitere Kategorien von Interessengruppen:

- **Der Industriesektor** mit Stahl-, Chemie-, Kraftstoff- und Düngemittelunternehmen;
- **der Verkehrssektor** mit Luftfahrt, Schifffahrt, Schwerlast- und Individualverkehr sowie
- **der Gebäudesektor** mit Unternehmen, die Wasserstoff z.B. zum Heizen, Kühlen und für den Strombedarf in Gebäuden verwenden.

Zusätzlich zu diesen Akteuren der Wasserstoff-Wertschöpfungskette sind Umwelt-NGOs und Hydrogen Europe zwei weitere Interessengruppen-Kategorien. Letzterer ist ein Verband der 348 Unternehmen und Organisationen vertritt, die sich mit Wasserstoff beschäftigen. Darin bilden Wirtschafts- und Industrieunternehmen die Mehrheit (280).<sup>7</sup>

### Wasserstoff polarisiert

Erwartungsgemäß unterscheiden sich diese zehn Interessengruppen maßgeblich in ihrer Position zur Frage, welche Richtung die EU bei Wasserstoff einschlagen soll. Besonders prallen die Meinungen zu den Fragen „Wie und mit welcher Art von Energie soll Wasserstoff erzeugt werden?“ und „Für welche Sektoren soll Wasserstoff genutzt werden?“ aufeinander.

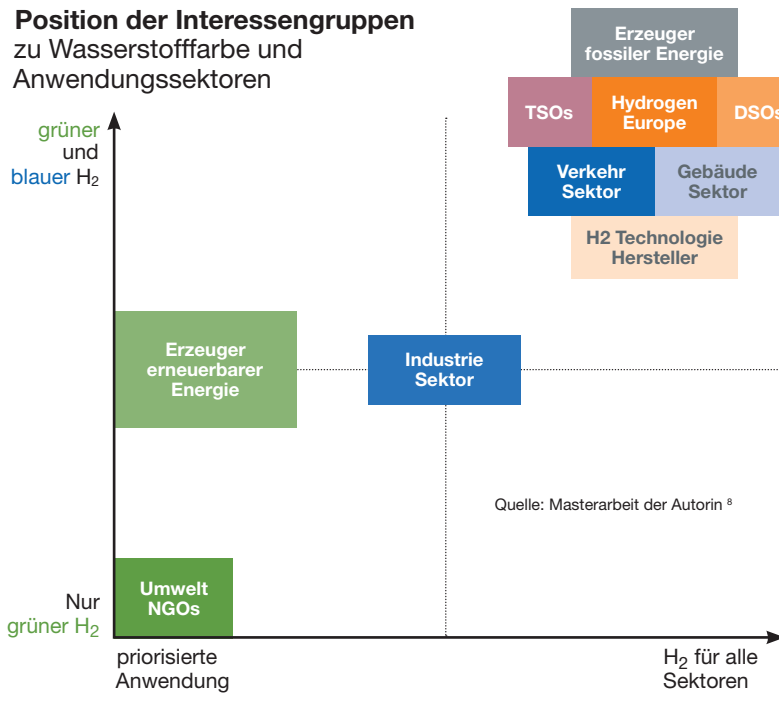
Umwelt-NGOs sehen nur grünen Wasserstoff als Option und sind eindeutig gegen blauen Wasserstoff und den Einsatz von CCSU-Technologien. Auch die Hersteller erneuerbarer Energien plädieren dafür, zumindest den Fokus auf grünen Wasserstoff zu legen. Abgesehen von diesen beiden Interessengruppen fordern alle anderen, dass sowohl grüner als auch blauer Wasserstoff zumindest in der Anfangsphase durch eine EU-Wasserstoffstrategie unterstützt wird. Das Schlagwort lautet hier, einen „technologieoffenen“ Ansatz zu verfolgen.

Bei der Frage in welchen Sektoren Wasserstoff genutzt werden soll, sprechen sich NGOs und Erzeuger erneuerbarer Energien dafür aus, Wasserstoff nur in schwer dekarbonisierbaren Sektoren wie der Schwerindustrie, dem Schwerlastverkehr, der Schifffahrt und Luftfahrt einzusetzen. Im Gegensatz dazu sehen die meisten anderen Interessengruppen einen breiteren Markt für Wasserstoff. Hydrogen Europe, Erzeuger fossiler Energie, Gasnetzbetreiber und der Bausektor befürworten ausdrücklich die Nutzung von Wasserstoff in Wohn- und Gewerbegebäuden, im Straßenverkehr und im Stromsektor.

### Ungleicher Zugang zur Europäischen Kommission

Da die Entscheidungen der Europäischen Kommission zu diesen Fragen maßgeblich

## Wasserstoff – ein trojanisches Pferd? Wie Interessengruppen die Wasserstoffdebatte in der EU geprägt haben

**Position der Interessengruppen zu Wasserstofffarbe und Anwendungssektoren**


Beobachtungszeitraums (Dezember 2019 bis Mai 2022) jeweils 32 und 21 Treffen mit Mitgliedern der Kommission. Im Gegensatz dazu sind die Akteure der Kategorie Umwelt-NGOs und Erzeuger erneuerbarer Energie in nur einem einzigen Beratungsgremium vertreten und hatten jeweils nur 13 bzw. 12 Treffen.<sup>9</sup>

**„Erfolgsgeschichte“ Wasserstoff**

Die Debatte über Wasserstoff als sauberer Energieträger ist nicht neu: Bereits 2002 wurde in der EU eine Expert:innengruppe dazu gegründet. Jedoch erst seit 2020 kommt Dynamik hinein: Wasserstoff wuchs von einem kaum beachteten Thema zu einem Eckpfeiler der Energiewende heran. Und obwohl Wasserstoff derzeit weniger als 2% im EU-Energiemix ausmacht, setzt die Kommission große Hoffnungen in Wasserstoff. Analysiert man diese Entwicklung, so zeigt sich, dass dieser Erfolg und die Tatsache, dass Wasserstoff zu einer Priorität der EU wurde, nicht nur auf sinkende Kosten für erneuerbaren Strom, technologische Verbesserungen und die Notwendigkeit eines Speichermediums wie Wasserstoff für die volatile erneuerbare Stromerzeugung zurückzuführen sind. Auch die intensive Lobbyarbeit von Produzenten fossiler Energie, Gasnetzbetreiber und Hydrogen Europe hat ihren Beitrag dazu geleistet. Denn als die Europäische Kommission den Green Deal Ende 2019 vorstellte, wurde Wasserstoff zwar dreimal im Kontext anderer wichtiger Initiativen erwähnt, es war jedoch nicht erkennbar, dass sich Wasserstoff zum Schlüssel der Dekarbonisierung der Wirtschaft entwickeln würde. Erst der unermüdliche Druck seitens einzelner Interessengruppen auf die EU-Kommission hievte Wasserstoff prioritär auf die EU-Agenda.<sup>10</sup>

**Während Erzeuger fossiler Energie und Hydrogen Europe in mehreren beratenden EU-Gremien zu Wasserstoff vertreten sind, haben Umwelt-NGOs und Erzeuger erneuerbarer Energie nur in einem einzigen Beratungsgremium einen Platz.**

den Erfolg von Unternehmen in den genannten Interessengruppen bestimmen, bemühen sich diese aktiv den Entscheidungsprozess zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Diesen Einfluss zu quantifizieren, ist jedoch kein leichtes Unterfangen, da man nie genau weiß, ob eine Konvergenz zwischen den Präferenzen der Interessengruppen und den politischen Entscheidungen tatsächlich durch die Lobbyarbeit erfolgte. Für eine diesbezügliche Annäherung ist ein erster Indikator für den Einfluss der Zugang der einzelnen Interessengruppen zu den EU-Institutionen. Dieser manifestiert sich in der Anzahl an beratenden EU-Gremien, in welchen die Akteure der Interessengruppen Mitglied sind und in der Anzahl an Treffen zwischen den einzelnen Akteuren der Interessengruppen und Mitgliedern der Europäischen Kommission zum Thema Wasserstoff. Hier gibt es klare Unterschiede zwischen den Interessengruppen. Fast alle Akteure der Kategorie der Erzeuger fossiler Energie und Hydrogen Europe sind in mehreren beratenden EU-Gremien zu Wasserstoff (z.B. Clean Hydrogen Alliance, Clean Hydrogen Undertaking, Zero Emission Platform) vertreten, und sie hatten während des

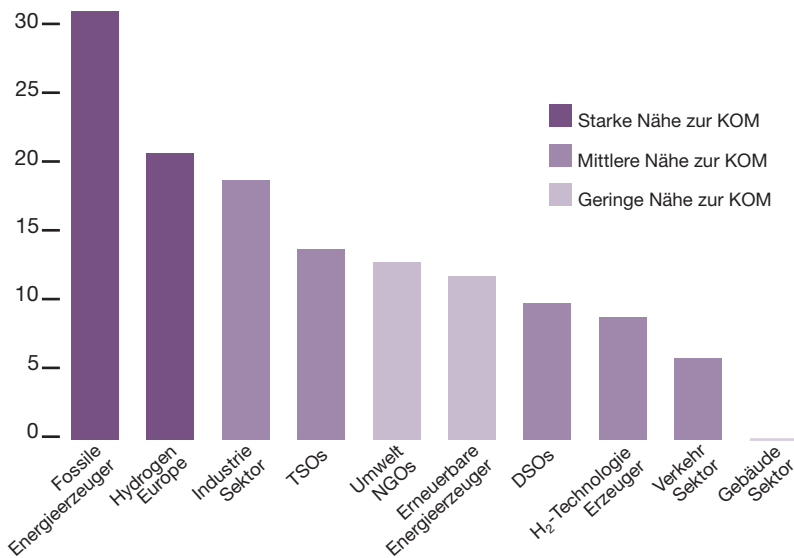
**Ambitionierte Ziele**

Im Juli 2020 wurde dann die Wasserstoff-Strategie samt ambitionierter Ziele vor-

Wasserstoff – ein trojanisches Pferd? Wie Interessengruppen die Wasserstoffdebatte in der EU geprägt haben

### Anzahl an Treffen zwischen den einzelnen Akteuren der Interessengruppen und Mitgliedern der Europäischen Kommission (KOM) zum Thema Wasserstoff

Quelle: Integrity Watch EU (2022)



Beobachtungszeitraum Dezember 2019 bis Mai 2022

**Die bedingungslosen Befürworter von Wasserstoff konnten wichtige Erfolge erzielen. Umwelt-NGOs und Erzeuger erneuerbarer Energie hatten hingegen das Nachsehen.**

gestellt: Bis 2024 soll die Erzeugung von erneuerbarem Wasserstoff in der EU auf 1 Mio. Tonnen und bis 2030 auf bis zu 10 Mio. Tonnen ansteigen und so fossilen und CO<sub>2</sub>-armen Wasserstoff in großem Maß ersetzen. Der Einfluss mancher Interessengruppen ist im Entstehungsprozess der Strategie klar erkennbar. Der durchgesickerte Strategieentwurf legte den Schwerpunkt noch klar auf grünen Wasserstoff, blauem Wasserstoff wird nur beim Übergang eine Rolle beigemessen.<sup>11</sup> Die vorgestellte finale Strategie jedoch bleibt viel allgemeiner und definiert nicht ausdrücklich, welche Farbe von Wasserstoff wofür zur Anwendung kommen soll. Außerdem befürwortet und unterstützt die Europäische Kommission eindeutig blauen Wasserstoff bis 2030. Dies spiegelt sich in der Investitionsagenda der Wasserstoffstrategie wider, die hohe Investitionen nicht nur in Elektrolyseure und die Produktion erneuerbarer Energien vorsieht, sondern auch in blauen Wasserstoff und die Nachrüstung bestehender Anlagen mit CCSU-Technologien. Bezüglich der Frage, wo Wasserstoff eingesetzt werden soll, bleibt die EU-Kom-

mission sehr vage. Einerseits sieht sie die Industrie (Raffinerien, Ammoniak-, Methanol- und Stahlproduktion) und den Verkehr (leichte und schwere Fahrzeuge) als die wichtigsten Endverbraucher, andererseits lässt sie die Tür offen für die Nutzung von Wasserstoff bei der Beheizung von Wohn- und gewerblichen Gebäuden.<sup>4</sup>

### Interessengruppen der Wirtschaft haben sich durchgesetzt

Man erkennt, dass das Lobbying der bedingungslosen Befürworter:innen von Wasserstoff, allen voran Hydrogen Europe, Erzeuger fossiler Energie und Gasnetzbetreiber gefruchtet hat. Wasserstoff wurde als saubere Energiequelle etabliert, blauer Wasserstoff wird durch die EU-Kommission mittelfristig unterstützt, und es hat sich ein flexibler Ansatz hinsichtlich der Sektoren, in denen Wasserstoff eingesetzt werden soll, durchgesetzt. NGOs und Erzeuger erneuerbarer Energie können zwei Entscheidungen als Erfolge verzeichnen. So legt die EU-Kommission einerseits den langfristigen Schwerpunkt auf grünen Wasserstoff und plant andererseits die Einführung vergleichsweise strenger Kriterien, um Wasserstoff letztendlich als „erneuerbar“ deklarieren zu können. Letzteres ist für Umwelt-NGOs bedeutend, da sie mit strengen Kriterien vermeiden wollen, dass die erhöhte Wasserstoffproduktion dazu führt, dass grüner Strom von jenen Bereichen abgezweigt wird, wo grüner Strom effizient zur Elektrifizierung beiträgt.

### Coronakrise als Booster für Wasserstoff

Wasserstoff erfuhr auch durch NextGenerationEU, das wichtigste EU-Instrument zur Bewältigung der Coronakrise, starken Auftrieb. Die Voraussetzung für die Zusage von Mitteln aus dem EU-Recovery and Resilience Facility-Topf ist, dass in den nationalen Aufbau- und Resilienzplänen mindestens

Wasserstoff – ein trojanisches Pferd? Wie Interessengruppen die Wasserstoffdebatte in der EU geprägt haben

**Wasserstoff-  
fuhr durch Next-  
GenerationEU,  
das wichtigste  
EU-Instrument  
zur Bewältigung  
der Coronakrise,  
starken Auftrieb.**

37% der geplanten Investitionen in den Klimaschutz fließen.<sup>12</sup> Wasserstoff spielt hier stets eine wichtige Rolle. Während einige Länder ausschließlich auf grünen Wasserstoff setzen, fokussieren andere Länder Wasserstoff aus fossilen Quellen und planen die Verwendung von Wasserstoff in Sektoren, die leicht dekarbonisierbar wären, wie zB die Beheizung von Wohngebäuden.<sup>13</sup> Die prominente Stellung von Wasserstoff in den nationalen Plänen ist ganz im Sinne von Hydrogen Europe und Erzeuger fossiler Energie. Mit Wasserstoff könne man nicht nur die wirtschaftliche Erholung nach der Coronakrise in Gang setzen, sondern auch die Klimakrise lösen. Produzenten fossiler Energie begrüßen die umfangreichen Investitionen in CCSU-Projekte. Ihre „Shovel-Ready-Projekte zur CO<sub>2</sub>-Infrastruktur“ würden Europas künftige Industriekapazitäten sichern und

größere Firmenschließungen und Arbeitsplatzverluste in Zeiten einer drohenden wirtschaftlichen Rezession verhindern.<sup>14</sup>

**Fazit**

Die EU-Debatte zu Wasserstoff hat sich zunehmend auf die Interessen der Wirtschaft verlagert. Dabei konnten sich die bedingungslosen Befürworter:innen von Wasserstoff, allen voran Hydrogen Europe, Erzeuger fossiler Energie und Gasnetzbetreiber, durch gezieltes Lobbying durchsetzen: Wasserstoff wurde als saubere Energiequelle etabliert, sogar blauer Wasserstoff wird durch die Europäische Kommission mittelfristig unterstützt. Damit hat sich ein sehr flexibler Ansatz hinsichtlich der Sektoren, wo Wasserstoff eingesetzt werden soll, durchgesetzt. Die intensive Korrespondenz zwischen der Europäischen Kommission und



**BESTELLEN!**

Unter <https://wien.arbeiterkammer.at/Newsletter.html> können Sie den EU-Infobrief kostenlos bestellen.

**infobrief eu & international: EUROPA UND INTERNATIONALES IN KRITISCHER UND SOZIALER PERSPEKTIVE**

**Der Infobrief EU & Internationales erscheint 4x jährlich im digitalen Format und liefert eine kritische Analyse der Entwicklungen auf europäischer und internationaler Ebene.** Die Zeitschrift der Abteilung EU & Internationales der AK-Wien fokussiert dabei Themen an der Schnittstelle von Politik, Recht und Ökonomie. Anspruch ist nicht nur die Prozesse in den europäischen Institutionen zu beschreiben, sondern auch Ansätze zur Überwindung des Neoliberalismus zu entwickeln. Kurze Artikel informieren in prägnanter Form über aktuelle Themen. Langbeiträge geben den Raum für grundlegende Analysen, Buchbesprechungen bieten eine kritische Übersicht einschlägiger Publikationen.



## Wasserstoff – ein trojanisches Pferd? Wie Interessengruppen die Wasserstoffdebatte in der EU geprägt haben

**Es bleibt zu hoffen, dass Wirtschaftsakteur:innen sich nicht nur deswegen so stark für Wasserstoff einsetzen, weil sie darin die Chance sehen, ihr Geschäftsmodell ohne grundlegenden Umbau weiterführen zu können.**

diesen Interessengruppen legt nahe, dass ihr Einfluss erfolgreich war. Umwelt-NGOs und Erzeuger erneuerbarer Energien fanden bei der Durchsetzung ihrer Interessen vergleichsweise wenig Gehör.

Warum sich die verschiedenen Interessengruppen so stark für Wasserstoff einsetzen, ist fraglich, der Vergleich zum trojanischen Pferd drängt sich aber auf. Es bleibt zu hoffen, dass Wirtschaftsakteur:innen Wasserstoff nicht nur deswegen so vehement vorantreiben, weil sie darin die Chance sehen, ihr Geschäftsmodell ohne grundlegenden Umbau weiterführen zu können. So ist die Verwendung von grünem Wasserstoff in

schwer dekarbonisierbaren Sektoren richtig und wichtig, bei blauem und grauem Wasserstoff verhält es sich jedoch völlig anders. Die EU darf sich nicht vom Wasserstoff-Hype der Unternehmen verleiten lassen, Wasserstoff als Allheilmittel für ein klimaneutrales Energiesystem zu sehen.

Clara Anzengruber, BMK  
clara.anzengruber@bmk.gv.at

Die Grundlage für diesen Artikel ist die Masterarbeit der Autorin. Weiters erfolgte die Analyse der Positionen der Interessengruppen vor der russischen Invasion in die Ukraine, welche besonders im Hinblick auf Wasserstoff aus fossilen Quellen (Gas) relevant ist.

### Quellenverzeichnis

- 1 Europäische Kommission (n.d.[a]). Europäischer Grüner Deal. [https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal\\_de](https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de). (abgerufen am 25.03.2022).
- 2 von der Leyen, Ursula (2021). Tweet vom 29. November 2021. <https://twitter.com/vonderleyen/status/1465295052687745026>. (abgerufen am 11.03.2022).
- 3 International Energy Agency (2022). Global Hydrogen Review 2021. <https://www.iea.org/reports/global-hydrogen-review-2021>. (abgerufen am 25.03.2022).
- 4 Europäische Kommission (2020a). Eine Wasserstoffstrategie für ein klimaneutrales Europa. COM (2020) 301 final. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A52020DC0301>.
- 5 World Energy Council (2019). "New Hydrogen Economy - Hope or Hype." In: Innovation Insights Brief 2019. <https://www.worldenergy.org/assets/downloads/WEInsights-Brief-New-Hydrogen-economy-Hype-or-Hope-ExecSum.pdf>.
- 6 Howarth, Robert W./Jacobson, Mark Z. (2021): How green is blue hydrogen? In: Energy Science & Engineering 9(10), 1676–1687. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/ese3.956>.
- 7 Hydrogen Europe (n.d.). <https://hydrogeneurope.eu/members-locations/>. (abgerufen am 25.03.2022).
- 8 Anzengruber, Clara (2022). Hydrogen - a Trojan Horse? Analysis of how interest groups shaped the EU hydrogen debate [unv. Masterarbeit]. Wirtschaftsuniversität Wien.
- 9 Integrity Watch EU (2022). Integrity Watch – Commission Meetings. <https://data.integritywatch.eu/>. (abgerufen am 31.05.2022).
- 10 AsktheEU (2020c). Access to Documents related to the Hydrogen strategy July 2020 - a batch request. [https://www.asktheeu.org/en/info\\_request\\_batch/8](https://www.asktheeu.org/en/info_request_batch/8). (abgerufen am 10.05.2022).
- 11 Europäische Kommission (2020b). Leak: Towards a hydrogen economy in Europe: a strategic outlook.
- 12 Europäische Kommission (n.d.[b]). Aufbau- und Resilienzfähigkeit. [https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/recovery-coronavirus/recovery-and-resilience-facility\\_de](https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/recovery-coronavirus/recovery-and-resilience-facility_de). (abgerufen am 12.04.2022).
- 13 Climate Action Network, CEE Bankwatch Network (2022). Reaching for a green recovery. What holds back progress in ten EU recovery and resilience plans. 2022\_02\_Reaching-for-a-green-recovery.pdf (bankwatch.org)
- 14 AsktheEU (2022b). Access to documents related to hydrogen. Request to DG Energy. [https://www.asktheeu.org/en/request/access\\_to\\_documents\\_related\\_to\\_t\\_2](https://www.asktheeu.org/en/request/access_to_documents_related_to_t_2). (abgerufen am 10.05.2022).



ÖGB

Das internationale Forschungspraktikum von AK und ÖGB

# GLOBAL UNION RESEARCH INTERNSHIP

Möchtest du dich mit **zentralen Fragen der europäischen und internationalen Gewerkschaftsbewegung** wissenschaftlich auseinandersetzen?

**Dann reiche deine Ideen bei uns ein!**

Die Arbeiterkammer Wien und der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) bieten dir mit dem **Global Union Research Internship (GURI)** ein innovatives Forschungspraktikum. Du wirst dabei für vier Monate bei der AK Wien als Forschungspraktikant angestellt und von den Expert:innen von AK und ÖGB fachlich gecoacht. Im Rahmen des Praktikums kannst du auch Auslandserfahrung sammeln, indem du eine Zeit bei einer Einrichtung innerhalb Europas oder darüber hinaus verbringst (rund zwei Wochen nach individueller Absprache).

**Gemeinsam für eine gerechtere Welt kämpfen!**

Egal ob Corona, Klimakrise oder die zahlreichen Konflikte: **Die großen Herausforderungen unserer Zeit sind nur zu schaffen, wenn sie auch als soziale Frage verstanden werden.** Treibende Kraft dafür ist die internationale Gewerkschaftsbewegung. In vielen Ländern der Welt kämpft sie für wichtige Anliegen. Dazu zählen die ständige Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, der gerechte Übergang in eine klimaneutrale Wirtschaftsweise, aber auch die Durchsetzung von elementaren Freiheitsrechten und eine aktive Friedensarbeit. In diesen Auseinandersetzungen können sie auch deine wissenschaftliche Unterstützung benötigen.

**Großer Themenkorb an Forschungsfragen**

Reiche deine wissenschaftliche Fragestellung bei uns ein. Folgende Themenbereiche sind von besonderem Interesse:

- ▶ **Bekämpfung von Ausbeutungsverhältnissen** bzw. Durchsetzung von Arbeitnehmer:innenrechten in europäischen und internationalen Zusammenhängen
- ▶ **Ansatzpunkte für einen sozial-ökologischen Umbau** des globalen Wirtschaftssystems
- ▶ **Gesellschaftliche Bewusstseinsbildung** und institutionelle Stärkung der Gewerkschafts- bzw. Arbeitnehmer:innenbewegung
- ▶ **Analysen positiver Entwicklungen** und Beispiele und mögliche Umsetzungsstrategien

Die eingereichten Forschungsfragen können Gegenstand von Arbeiten aus unterschiedlichen Fachbereichen sein. Zu nennen sind z. B. Politikwissenschaften, Ökonomie, Jus, Geschichte, Publizistik, Philosophie oder Kommunikationswissenschaften.

## ANFORDERUNGEN

- ▶ Wissenschaftliche Arbeit (Dissertation, Master, Bachelor)
- ▶ Verbundenheit mit den Zielen der Gewerkschaftsbewegung
  - ▶ Interesse an entsprechender Vernetzung und Weiterentwicklung
  - ▶ Aussagekräftige Bewerbung (rund 2 A4-Seiten)

## EINREICHFRIST

für den Zeitraum von März bis Juni 2023  
▶ **13. 01. 2023**

## RÜCKFRAGEN

Mag. **Valentin WEDL**  
AK Wien,  
EU & Internationales  
valentin.wedl@akwien.at

Dr. Marcus **STROHMEIER**  
ÖGB, Int. Sekretariat  
marcus.strohmeier@oegb.at



## BESTELLEN!

Unter  
<https://wien.arbeiterkammer.at/Newsletter.html>

können Sie den EU-Infobrief  
kostenlos bestellen.

# infobrief eu & international: EUROPA UND INTERNATIONALES IN KRITISCHER UND SOZIALER PERSPEKTIVE

**Der EU-Infobrief erscheint 4x jährlich im digitalen Format und liefert eine kritische Analyse der Entwicklungen auf europäischer und internationaler Ebene.** Die Zeitschrift der Abteilung EU & Internationales der AK-Wien fokussiert dabei Themen an der Schnittstelle von Politik, Recht und Ökonomie. Anspruch ist nicht nur die Prozesse in den europäischen Institutionen zu beschreiben, sondern auch Ansätze zur Überwindung des Neoliberalismus zu entwickeln. Kurze Artikel informieren in prägnanter Form über aktuelle Themen. Langbeiträge geben den Raum für grundlegende Analysen, Buchbesprechungen bieten eine kritische Übersicht einschlägiger Publikationen.